

Durch Glauben hat Moses...

Hebräer 11,24-28

Wie stellst du dir heute einen Mann oder eine Frau mit einem großen Glauben vor? Was tun sie, das dich inspirieren kann? In Hebräer 11 finden wir eine Liste von Männern und Frauen des Glaubens. Darin begegnen wir bekannten Namen wie Abel, Noah, Abraham, Moses und Rahab. Aber auch weniger bekannten Namen, und sogar Leuten, deren Namen nur Gott kennt. Jede dieser Personen ist von Gott selbst in diese „Ruhmeshalle“ der Glaubenshelden platziert worden. Wenn wir dieses Kapitel lesen, kann es uns helfen, unser Verständnis davon zu ‚neu auszurichten‘, was es bedeutet, ein Mann oder eine Frau des Glaubens zu sein. Probier es aus!

Der Begriff ‚Gläubiger‘ ist biblisch. Aber ich vermeide ihn meistens. Warum? Weil jedes menschliche Wesen ein ‚Glaubender‘ an irgendetwas ist. Was bei einem echten Christen besonders ist, ist nicht, dass er oder sie ein ‚Gläubiger‘ ist, sondern der Inhalt dieses Glaubens. Wie hat Moses seinen Glauben gezeigt?

1. Moses weigerte sich... *„Durch Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter des Pharaos zu heißen“* (V. 24). Dem Herrn Jesus nachzufolgen bedeutet unter anderem, zur Sünde ‚Nein‘ zu sagen. Um dem Herrn wirksam dienen zu können, müssen wir auch lernen, zu an sich guten Dingen ‚Nein‘ zu sagen, die zu viel von unserer Zeit, Energie und Mitteln wegnehmen, zu Dingen, die uns ablenken. Beides wird in Hebräer 12,1 erwähnt: Um gut zu laufen, werden wir aufgefordert, „jede Last und die leicht umstrickende Sünde abzulegen“.

2. Moses wählte... *„wählte lieber, mit dem Volk Gottes Bedrängnis zu leiden, als den zeitlichen Genuss der Sünde zu haben“* (V. 25). Das Leben des Christen besteht nicht nur darin, Sünde zu vermeiden. Jesus nachzufolgen ist etwas Positives. Wir müssen genauso lernen, zu den richtigen Dingen ‚Ja‘ zu sagen. Die Ausrichtung unseres Lebens wird von den großen, aber auch den meistens kleinen alltäglichen Entscheidungen bestimmt, die wir treffen.

3. Moses sah in die Zukunft... *„indem er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens; denn er schaute auf die Belohnung“* (V. 26). Moses ‚schaute voraus‘, und was er sah, beeinflusste seine Werte und Prioritäten. An welche ‚Belohnung‘ hat Moses wohl gedacht? Wahrscheinlich an das Verheißene Land. Aber wie David und viele andere hatte Moses auch die Ewigkeit im Blick: „Vor deinem Angesicht sind Freuden in Fülle, liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich!“ (Psalm 16,11). Beeinflusst deine Sicht von der Ewigkeit deine Werte und deine Entscheidungen?

Wahrscheinlich weißt du, dass Moses nicht in das Verheißene Land hineindurfte, weil er Gott ungehorsam war (4Mo 20,6-13). Bei Gott gibt es Vergebung der Sünden. Das ist eine sehr gute Nachricht! Aber manchmal hat unsere Sünde dauerhafte Konsequenzen auf dieser Erde. Fast 1500 Jahre später geschah es dann, dass Moses und Elia auf dem Berg der Verklärung „in Herrlichkeit erschienen und [mit Jesus] seinen Ausgang besprachen“ (Luk 9,30). Gott selbst brachte Moses doch noch in das Verheißene Land! Was für eine wunderbare Erinnerung an Gottes Gnade!

4. Moses hielt aus... *„Durch Glauben verließ er Ägypten und fürchtete die Wut des Königs nicht; denn er hielt standhaft aus, als sähe er den Unsichtbaren“* (V. 27). Als Moses Ägypten zum ersten Mal verließ, fürchtete er sich. Er hatte ja gerade einen Ägypter getötet. Vierzig Jahre später hat Moses Ägypten ganz anders verlassen. Der Herr war mit ihm. Er war mutig. Er fürchtete sich nicht mehr.

Die folgenden 40 Jahren, in denen er die Israeliten durch die Wüste führte, waren schwierige Jahre. Das Volk beklagte sich oft. Er erlebte äußere und innere Angriffe. Nirgends lese ich, dass irgendjemand Moses für seine harte Arbeit gedankt hat. Wie hat Moses das durchgehalten? Wir erfahren, dass er „den Unsichtbaren sah“. Ja, sicher im brennenden Busch, auf dem Gipfel des Sinai und im Zelt der Begegnung. Aber durch Glauben lernte er, täglich in Seiner Gegenwart zu leben und davon abhängig zu sein: „Wenn dein Angesicht nicht mitgeht“, sagte Moses zum Herrn, „so führe uns nicht von hier hinauf“ (2Mo 33,15).

Wenn du in deiner Ehe, deiner Kindererziehung, deinem Dienst für andere, im Ausleben deiner Berufung oder deines geistlichen Dienstes, sogar in der Anbetung durchhalten möchtest, dann musst du auch lernen, den Unsichtbaren zu ‚sehen‘. Wenn wir in dem Kampf, der vor uns liegt, mit Ausdauer laufen

wollen, müssen wir unsere Augen auf Jesus richten (Heb 12,1-2).

5. Moses hat gefeiert... *“Durch Glauben hat er das Passah gefeiert und die Besprengung des Blutes, damit der Verderber der Erstgeburt sie nicht antaste“* (V. 28). Einen Tag, bevor die Israeliten das Land verlassen würden, musste jede Familie ein Lamm schlachten, das Blut an die Türpfosten ihrer Häuser streichen, „und sehe ich das Blut, so werde ich vorübergehen“ (2Mo 12,13). Das hatte es niemals vorher gegeben. Durch Glauben gehorchten Moses und die Israeliten und waren sicher. Ihre Rettung war nicht von der Stärke ihres Glaubens abhängig, sondern von der Kraft des Blutes. Dieses Prinzip gilt auch für dich und mich heute.

Anders bei den übrigen Festen der Juden wurden die Anweisungen für das Passahfest Moses gegeben, als er immer noch in Ägypten war. Zu diesem Zeitpunkt hatte er nur die Verheißung der Befreiung. Durch Glauben haben Moses und die Israeliten dieses erste Passahfest gefeiert. Wenn wir heute das Mahl des Herrn feiern, schauen wir ‚durch Glauben‘ zurück und ruhen auf dem vollendeten Werk. Und ‚durch Glauben‘ schauen wir nach vorne und „verkündigen den Tod des Herrn, bis er kommt“ (1Ko 11,26).

Durch Glauben hat Moses gute Entscheidungen getroffen, er hielt durch und konnte sogar feiern. Das sollten wir auch tun!

Philip Nunn – Eindhoven, NL – August 2023

Quelle: www.philipnunn.com – vitamins

Übersetzung: Frank Schönbach, 2023-08